

Zu den Aufgaben der Fachtagung

Die zentrale wissenschaftspolitische und wissenschaftliche Herausforderung dieser Fachtagung des BdWi besteht in der Formulierung von Ausätzen für eine veränderte Gesundheitspolitik. Veränderte Gesundheitspolitik bedeutet dabei sowohl eine demokratische Organisation des Gesundheitswesens, wie auch eine Orientierung ihrer inhaltlichen Zielsetzungen am gesellschaftlichen Bedarf und den Bedürfnissen der Betroffenen.

Der BdWi als eine Organisation, die u.a. eine Vielzahl kompetenter Wissenschaftler aus dem Bereich des Gesundheitswesens zu seinen Mitgliedern zählt, kann hier zum einen mit der Autorität seiner wissenschaftlichen Kompetenz Bedingungen für eine Verbesserung des Gesundheitswesens im Interesse der Betroffenen formulieren: diese Analysen können dabei im Prozeß der politischen Durchsetzung, vor allem auch durch die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, Gewicht erhalten. Zum anderen besteht eine zentrale Funktion dieser Fachtagung darin, die politischen wie auch die theoretischen Perspektiven im Bereich der Forschung im und über das Gesundheitssystem zu beeinflussen. Die Fachtagung soll diese wissenschaftspolitischen Aufgaben des BdWi artikulieren, in die wissenschaftliche Diskussion einbringen und Strategien ihrer Umsetzung entwickeln.

Den Ausgangspunkt für die Forderungen nach Verbesserungen im Gesundheitssystem der Bundesrepublik sollte die Frage bilden, in welcher Richtung Fortschritte erzielt und erkämpft werden sollen. Bezugspunkte müssen dabei sowohl eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung als auch eine an den konkreten Bedürfnissen Kranker und Hilfsbedürftiger ansetzende Gesundheitspolitik sein. Damit konkrete Vorschläge zur Institutionalisierung von Alternativen auch praktisch verwirklicht werden können, hat diese übergreifende Perspektive einer bedarfs- und bedürfnisgerechten Gesundheitspolitik an der bestehenden Versorgungsstruktur und ihren offenkundigen Mängeln anzusetzen. Dabei wird man allerdings nur in begrenztem Umfang an die gegenwärtige gesundheitspolitische Diskussion anknüpfen können, da sie einseitig unter dem Gesichtspunkt einer restriktiven Kosten- und Verteilungsdiskussion und unter Vernachlässigung der notwendigen qualitativen Veränderungen des Gesundheitswesens geführt wird. Für die Fachtagung bedeutet dies die Notwendigkeit, die Versorgung (die Aspekte der Fehl- und Unterversorgung, der Medizinalisierung, der Versorgung als Vorsorge im Gegensatz zu immer aufwendigeren rehabilitativen, oft nur symptomorientierten reaktiven Strategien, etc. . . .) selbst einer kritischen Analyse zu unterziehen und die gegenwärtige Situation der gesundheitlichen Versorgung unter dem Gesichtspunkt einer

bedürfnisorientierten Bedarfsanalyse neu zu durchdenken. Mit dieser Aufgabenstellung sind die für die Formulierung gesundheitspolitischer Forderungen entscheidenden Fragen verknüpft: In welchen Bereichen kann eine Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung durch eine Ausweitung der Leistung, eine Vermehrung des Personals, eine Vergrößerung der Institution und eine Zunahme von Investitionen erreicht werden? Außerdem ist zu fragen, in welchen Bereichen zugleich ein grundlegendes Umdenken in Richtung einer qualitativen Umstrukturierung des gesamten Versorgungsbereiches (Erweiterung der ambulanten, gemeindenahen Versorgung; Neustrukturierung der Verhältnisse der einzelnen Gesundheitsberufe zueinander; Abbau von Statusbarrieren; arbeitsplatzspezifische Ausbildung; sozialmedizinische Prävention etc. . . .) erforderlich ist.

Hans Mausbach

Begrüßung und Einführung

Im Auftrag des Bundesvorstands des Bundes demokratischer Wissenschaftler begrüße ich sehr herzlich die Teilnehmer und Referenten der gesundheitspolitischen Fachtagung, die Kollegen aus den Gewerkschaften, die Kollegen aus den Berufsverbänden des Gesundheitswesens, unter ihnen Delegierte aus den Landesärztekammern, aus der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie, die Vertreter aus Studentenschaft und Krankenpflege und den bewährten Freundeskreis aus der Zeit des Marburger Kongresses "Medizin und gesellschaftlicher Fortschritt".

Wir danken den Initiatoren von der Münchener Sektion des Bundes demokratischer Wissenschaftler, die sich als Gastgeber und Ausrichter dieser Fachtagung große Mühe mit der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung gemacht haben.

Zur Frage nach der Funktion und Bedeutung dieser Fachtagung ist zunächst zu sagen, daß sie Teil des Gesamtarbeitsprogramms des Bundes demokratischer Wissenschaftler ist. Mit seinen Symposien, Fachtagungen und Kongressen bemüht sich der Bund demokratischer Wissenschaftler, ausgewählte Themenschwerpunkte aus allen Wissenschaftsbereichen im Dialog mit Interessenten und Experten zu behandeln und vor allem auf wissenschaftspolitischem Gebiet den demokratischen Innovationsprozeß anzuregen und voranzutreiben. Fachtagungen zu den Themen "Wissenschaft und Umwelt",